

Mehr Freude am Lernen

Begabungs- und Begabtenförderung in Zeiten von Covid-19

Die Relevanz von Schule wird in Zeiten von Covid-19 noch einmal besonders deutlich. Denn sie ist unter anderem ein zentraler Ort für die Förderung von individuellen Begabungen aller Kinder und Jugendlicher. Der Artikel stellt Möglichkeiten der Begabungs- und Begabtenförderung vor und erläutert das im Jahr 2020 gestartete Projekt Karg Campus Hessen.



Dr. Nicole Miceli
Projektleiterin, Karg-Stiftung,
Frankfurt/M.

Im Zuge der Diskussionen um die Bedeutung von Schule stehen während der Covid-19-Pandemie vor allem lernschwächere Schülerinnen und Schüler und diejenigen aus sozial schwachen oder bildungsfernen Familien im Fokus der Aufmerksamkeit. Begabte und hochbegabte Kinder und Jugendliche – so die oft verbreitete Annahme – haben mit der vermehrt eigenständigen Erarbeitung des Lernstoffes eher keine großen Schwierigkeiten. Aber ist das zutreffend?

Begabungsverständnis

Entsprechend eines inklusiven Begabungsverständnisses bedeutet eine hohe Begabung, dass ein überdurchschnittliches geistiges Potenzial zu hohen Leistungen vorhanden ist.

» [...] Hochbegabung wird einerseits als anlagebedingtes, immer nur zu vermutendes und von Umweltbedingungen beeinflusstes Potenzial verstanden. [...]«

Die Voraussetzung, dass sich dieses Potenzial entfalten kann, ist jedoch, dass die Begabungen des Kindes oder Jugendlichen erkannt und gefördert werden.

Denn »Hochbegabung wird einerseits als anlagebedingtes, immer nur zu vermutendes und von Umweltbedingungen beeinflusstes

Potenzial verstanden. Andererseits ist dieses Potenzial von den komplexen Dimensionen des individuellen Bildungsprozesses nicht zu trennen« (Behrensen, B./Solzbacher, C. (2016): Grundwissen Hochbegabung in der Schule, Theorie und Praxis, Beltz Verlag, Weinheim/Basel, S. 28). Dem Umfeld – insbesondere der Schule – kommt daher eine besondere Bedeutung zu und eine personorientierte Begabungs- und Begabtenförderung trägt dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit entwickeln und ihre Potenziale in Leistungen verwandeln können.

» Durch die Systematisierung dieser alltäglichen Beobachtungen, können die Begabungen von Schülerinnen und Schülern noch besser erkannt werden.«

Die Grundlage für eine passgenaue Förderung bildet dabei unter anderem eine pädagogische Diagnostik. Ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Diagnostik ist die Beobachtung. In der Regel beobachten Lehrpersonen das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder und Jugendlichen im Unterricht bereits automatisch. Wer kann die Aufgaben bereits lösen? Ist der Versuchsaufbau richtig? Wem gelingt das Präsentieren der Ergebnisse besonders gut?

Durch die Systematisierung dieser alltäglichen Beobachtungen, können die Begabungen von Schülerinnen und Schülern noch besser erkannt werden. Weitere Bestandteile des pädagogisch-diagnostischen

Prozesses sind beispielsweise Gespräche mit dem Kollegium, den Eltern und dem Kind oder Jugendlichen selbst. Die Erkenntnisse können anschließend mit allen gemeinsam ausgewertet, Fördermaßnahmen geplant und umgesetzt werden.

Begabungen in der Schule fördern

Durch die im Kontext der Covid-19-Pandemie didaktisch notwendigen Veränderungen des Unterrichts und des Schulalltages auf Grund von Sicherheits- und Hygienemaßnahmen können vielerorts verschiedene Förderangebote nicht mehr stattfinden.

» Dies gilt umso mehr, da in Zeiten von Corona vermehrt auch außerschulische Förderangebote z.B. in Museen, Jugendeinrichtungen oder Vereinen nicht stattfinden können.«

Darüber hinaus sind auf Grund von Homeschooling gegebenenfalls Wiederholungsphasen für Schülerinnen und Schüler notwendig, die den Lernstoff nachholen müssen. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen brauchen jedoch die kognitive Anregung, damit keine Langeweile aufkommt und die Freude am Lernen erhalten bleibt.

Dies gilt umso mehr, da in Zeiten von Corona vermehrt auch außerschulische Förderangebote z.B. in Museen, Jugendeinrichtungen oder Vereinen nicht stattfinden können. Durch eine fehlende kognitive Her-

ausforderung kann es dazu kommen, dass sie den Eindruck haben, auch ohne große Anstrengungen dem Schulstoff folgen zu können. Die Motivation zu Lernen sinkt und es besteht die Gefahr, dass sie den Anschluss verpassen und nicht mehr mitkommen.

Eine Möglichkeit begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu fördern stellen daher problemorientierte Lernaufgaben dar, die z.B. auf Fallbeispielen basieren und an ihre Lebenswirklichkeit anknüpfen. Sie haben bei dieser Form von Aufgaben die Möglichkeit an eigenen Fragen und Problemstellungen zu arbeiten, den Lernprozess eigenständig zu organisieren und sich so Wissen anzueignen.

» Neben der Förderung im Unterricht können auch außerunterrichtliche Vertiefungsprojekte im Rahmen eines Enrichments eine Bereicherung für das Lernen begabter Schülerinnen und Schüler darstellen.«

Durch das Bereitstellen differenzierter Hilfestellungen sind problemorientierte Aufgaben darüber hinaus für die ganze Klasse geeignet (von der Groeben, A. (2011): Verschiedenheit nutzen. Besser lernen in heterogenen Gruppen, Cornelsen Scriptor Verlag, Berlin).

Neben der Förderung im Unterricht können auch außerunterrichtliche Vertiefungsprojekte im Rahmen eines Enrichments eine Bereicherung für das Lernen begabter Schülerinnen und Schüler darstellen. Hierdurch haben sie die Möglichkeit ihren eigenen Interessen nachzugehen. Durch den Einsatz digitaler Tools können sich die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auch in digitalen oder hybriden Lernformen kreativ mit neuen Inhalten auseinandersetzen und z.B. eigene Lernvideos erstellen, alleine oder in kleinen Gruppen auf einem digitalen White-

board komplexe Informationen aus verschiedenen Quellen in einer Mindmap systematisieren oder sich auf eine aufgabenbasierte Schnitzeljagd durch die Stadt begeben und das Ergebnis mit der Klasse oder der Lehrperson teilen.

Insbesondere dann, wenn sich der tägliche Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen auf ein Minimum – oft auch noch mit Maske und Abstand – beschränkt und Beobachtungen schwieriger umzusetzen sind, ist ein gutes Feedbacksystem wichtig. Wie kommen die Kinder und Jugendlichen mit dem selbstverantworteten Lernen zurecht? Welche Dinge laufen gut und wo gibt es Stolpersteine? Welche Interessen wollen sie weiterverfolgen und welche Inhalte vertiefen? Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bieten Anlässe zur Lernberatung und geben den Lehrkräften wichtige Hinweise darauf, an welchen Stellen die Begabungen und Potenziale der Kinder und Jugendlichen gefördert werden können. Darüber hinaus kann so schnell erkannt werden, wenn bei der Selbstorganisation des Lernens eine Unterstützung durch die Lehrperson notwendig wird (Müller-Oppliger, V. (2013): Didaktik der Begabungsförderung, in: T. Hoyer, V. Müller-Oppliger, G. Weigand (Hrsg.) Begabung, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, S. 101–117.).

Karg Campus Hessen

Dass eine begabungsförderliche Schulentwicklung auch – oder gerade besonders – in Zeiten von Covid-19 ein wichtiger Faktor ist, um Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, zeigt sich auch in dem im November 2020 in Hessen gestarteten Karg Campus-Projekt. Das Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Karg-Stiftung das von der Dr. Rolf M. Schwiete-Stiftung gefördert wird, besteht

aus drei Projektsäulen. In der ersten Säule widmen sich 27 Schulen aller Schulformen der individuellen Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung an ihrer jeweiligen Schule. Die zweite Projektsäule richtet sich an 15 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die sich gemeinsam fachlich im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung weiterentwickeln und vernetzen. Darüber hinaus wird in einer dritten Projektsäule mit der Entwicklung des Hessischen Innovations- und Beratungszentrums für Begabungsförderung (HIBB) ein Konzept entwickelt mit dem die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Begabungs- und Begabtenförderung landesweit nachhaltig implementiert wird. In professionsübergreifenden Fachtagungen und Vernetzungsangeboten sowie zielgruppenspezifischen Prozessbegleitungsangeboten gehen die Teilnehmenden der Schulen und der Schulpsychologie bis Ende 2023 der Frage nach, wie begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler noch besser erkannt, gefördert, beraten und begleitet werden können. Neben der individuellen Schulentwicklung ist dabei vor allem auch die Bildung eines gemeinsamen Netzwerkes der Begabungs- und Begabtenförderung das Ziel.

Fazit

Es wurde deutlich, dass Begabungs- und Begabtenförderung auch in Zeiten von Covid-19 ein wichtiges Thema im schulischen Kontext darstellt. Denn begabte und hochbegabte Kinder und Jugendliche benötigen zur Entfaltung ihrer Potenziale kognitive Herausforderungen. Der Einsatz digitaler Tools kann helfen auch in Phasen von Homeschooling interessante Anregungen zu bieten und ein kreatives Lernen zu ermöglichen. Die individuelle Gestaltung des Lernens kommt dabei allen Schülerinnen und Schülern zu Gute. ■